

FRIEDENSERKLÄRUNG DER FRIEDENSSTADT LINZ 2019

Der Gemeinderat der Stadt Linz möchte in der Friedenserklärung 2019 besonders auf folgende positive Entwicklungen hinweisen:

Anlässlich 100 Jahre Frauenwahlrecht:

Im provisorischen Gemeinderat der Stadt Linz 1918 waren zwei Mandatarinnen vertreten (Marie Beutlmayr und Juliane Hudetschek). Nach den ersten Gemeinderatswahlen im Mai 1919 erhöhte sich ihre Anzahl auf sieben. Das waren mehr als 11%. Heute sind es 21 Frauen von insgesamt 61 GemeinderätInnen – das sind 34%. Derzeit ist der Linzer Stadtsenat geschlechterparitätisch besetzt (4 Frauen, 4 Männer).

Soziale Rollen unterliegen einem gesellschaftlichen Prozess. Geeignete Maßnahmen gegen Diskriminierung von Frauen und damit auch gegen Alters- und Kinderarmut sind gefordert. Dafür setzen wir uns ein.

Aufarbeitung der NS-Zeit in Linz:

Der einstimmige Beschluss, Erinnerungszeichen für NS-Opfer in der Stadt Linz zu setzen, wird das Gedenken an sie vertiefen. Dazu wird von einer Jury die künstlerische Gestaltung im öffentlichen Raum gewählt. Eine Beteiligung der Bevölkerung an den damit zu verbindenden erinnerungspädagogischen Maßnahmen ist eine geeignete Form der öffentlichen Bekanntmachung. In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch die Durchforstung der personenbezogenen Straßennamen in Bezug auf die NS-Zeit.

Außerdem gedenken wir folgender Ereignisse:

- **Öffnung des Eisernen Vorhangs**

Vor dreißig Jahren wurde durch die Öffnung des Eisernen Vorhangs in Österreich und Europa ein Zeichen für Freiheit, Frieden und Menschenwürde gesetzt. Am 11.12.1989 konnte der damalige Landeshauptmann Josef Ratzenböck gemeinsam mit dem südböhmischen Kreisvorsitzenden Miroslav Šenkyř im Beisein des damaligen Linzer Bürgermeisters Franz Dobusch bei Wullowitz – Dolní Dvořiště den „Eisernen Vorhang“ durchschneiden.

- **Antifolterkonvention**

Diese wurde vor 35 Jahren von den Vereinten Nationen beschlossen und ist ein Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlungen oder Bestrafungen von Menschen. Schutzsuchende, die von Folter bedroht sind, werden auch in der und durch die Stadt Linz geschützt.

- **Zweiter Weltkrieg – Kriegsbeginn (1939)**

Der Kriegsbeginn am 1. September 1939 vor 80 Jahren erinnert an die katastrophalen Folgen einer kriegerischen Mentalität: 80 Millionen Tote in Europa und die Zerstörung ganzer Städte und Landstriche. Kriegerische Entwicklungen sind nur zu verhindern, wenn die Zivilbevölkerung ein starkes Bewusstsein dafür hat, dass mit Gewalt nichts, aber auch gar nichts besser wird. Das Schaffen dieses Bewusstseins wollen wir fördern.

Die genannten Ereignisse veranlassen uns, folgende Anliegen besonders hervorzuheben:

- **Kräfte sammeln gegen die Wiederaufrüstung Europas**

Das Friedensprojekt Europa ist in Gefahr. Die Kündigung des INF-Vertrags durch die USA und Russland am 1. und 2. Februar 2019 verschärft die atomare Bedrohung. Österreich sollte seine guten Beziehungen nutzen, um neue Raketen einer internationalen Überprüfung zugänglich zu machen und ihre Anzahl niedrig zu halten.

Aufgrund der österreichischen Neutralität und als Friedensstadt Linz möchten wir alle Mayors for Peace ersuchen, gemeinsam ihre Stimme gegen die Wiederaufrüstung auf europäischem Boden zu erheben.

➤ **Wahrung der Menschenrechte in der EU**

Die Menschenrechte sind Teil des europäischen Wertekanons und als solche als Kultur- und Rechtsgut zu schützen. Dies gehört zum Grundkonsens in Österreich. Der Menschenrechtsbrunnen am Friedensplatz in Linz erinnert daran. Wir sind dafür mitverantwortlich, dass die Menschenrechte a l l e n in Linz lebenden Menschen zugutekommen. Projekte wie „City of Respect“ sind dabei hilfreich.

➤ **Die Einheit Europas ist uns wichtig.**

Wir erleben derzeit einen Mangel an europäischer Solidarität und große gesellschaftliche Widersprüchlichkeiten. Das Größerwerden der Armutsschere, die nicht aliquote Verteilung von AsylwerberInnen, schwarz-weiß Strategien wie „Brüssel versus Österreich“, nationale Egoismen statt Solidarität und Entwicklung von Gemeinsamkeit – all dies gefährdet den Zusammenhalt in Europa. Gegenseitiges Kennenlernen durch Jugendaustausch, Friedensbotschaften zwischen den Städtepartnern, Schaffen öffentlichen Bewusstseins für Friedensaktivitäten sowie transparente Informationen und europäische Maßnahmen – dies wollen wir unterstützen und fördern.

➤ **Direkte Demokratie und aktive Klimapolitik**

Direkte Demokratie in Form von BürgerInnen-Beteiligung durch Volksbefragungen und Volksabstimmungen ist uns wichtig, ebenso die Verankerung der Parteienstellung bei Umweltverträglichkeitsprüfungen – mit sachlichen Argumenten und im Dialog. Wir treten für die demokratische Gestaltung der Stadt Linz ein.

Luftqualität und die zunehmend starke Feinstaub-Belastung sollen in Linz künftig transparenter, öffentlich sichtbar gemacht werden. Die Zukunft der nachwachsenden Generationen soll im Fokus stehen: Wir nehmen ihre Sorgen und Ängste in Bezug auf den Klimawandel und ihre Lebensqualität ernst. Wir begrüßen das eigenverantwortliche Engagement junger Menschen für ihre Zukunft. Deshalb bieten wir ihnen einen Dialog mit dem Ziel an, konkrete Maßnahmen für den Klimaschutz in unserer Stadt zu entwickeln. Freier Zugang zu sauberer Luft und sauberem Wasser sind wichtiger Teil der Klimapolitik und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Friedenserhaltung.

➤ **Friedensstadt Linz für „Aktive Gewaltfreiheit“**

Anlässlich des 150. Geburtstags von Mohandas Karamchand Gandhi veranstaltet die Friedensstadt Linz am 27. und 28. September ein Symposium. Gandhi hat gezeigt, dass auch ohne Gewalt große politische Veränderungen machbar sind: durch einen entschiedenen, aber stets wertschätzenden Umgang mit allen Mitmenschen – auch mit dem Gegner bzw. der Gegnerin. Das wäre auch in Europa die Alternative zum Krieg gewesen.

Seit zwei Jahren gibt es ein Mahnmal für aktive Gewaltfreiheit in Linz. Das Gandhi-Symposium im Linzer Wissensturm wird die Qualität der Gewaltfreiheit in den Mittelpunkt stellen. Sie sollte auf breiter Ebene durch ein Unterrichtsprinzip „Friedenserziehung“ gefördert werden, indem auf der Basis unserer Grundwerte Formen des sozialen Miteinanders geübt und gelebt werden sowie extremistischen Tendenzen Einhalt geboten wird.

Der soziale Umgang miteinander, das gesellschaftliche Klima in der Stadt, das Gedenken an die Vergangenheit (NS-Erinnerungszeichen), die Fürsorge für sozial Schwache und Arme, der Einsatz für Partizipation und Mitbestimmung der BürgerInnen, eine klimaschonende Verkehrspolitik u.a.m. sind die Grundlage für eine friedliche Zukunft in unserer Stadt.

Zum Beschluss in der Gemeinderatssitzung der Stadt Linz am 26. September 2019